

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 8 (1995)

Artikel: 25 Jahre Neu-Technikum Buchs
Autor: Eggenberger, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrolokomotive, 2 Tankwagen. Beschädigt: 14 Dampfloks, 13 Güterwagen, 1 Lastwagen, 3 Baracken, 2 Bahnhöfe, 10 Funkstationen, 1 Fabrik. Ortung der beschossenen Ziele: 3 Loks und 50 Güterwagen bei Koordinaten 4825N/0950E, 20 Güterwagen bei Koordinaten 4849N/0940E, Lokomotive und 2 Kippwagen mit Eisenerz bei K. 4809N/0952E, 1 Radarturm bei K. 4803N/0940E, Baracken bei K. 4812N/0927E, 6 Radarstationen im Raum südlich von Donaueschingen, 1 Fabrik bei Donaueschingen, 1 Henkelflugzeug 111 bei K. 4825N/0957E usw. Die Bahnhöfe und übrigen Lokomotiven waren an der Strecke zwischen Koordinaten 4815N/0951E durch Ulm bis nördlich Koord. 4837N/0950E. Die übrigen Radarstationen lagen in unmittelbarer Nähe von Ulm, konnten aber unmöglich exakt geortet werden.

8. Kommentar:

Während die P-51-Maschinen Angriffe flogen, bombardierten verschiedene Formationen von B 26 aus 15 000 Fuss Höhe Rangieranlagen im anzugreifenden Raum und gefährdeten zeitweise die P 51er. Die Anwesenheit dieser Bomber über Kopf,

während die P 51 absprachegemäss angreifen sollten, ist schwer erklärbar.»

Der Augenzeuge

Die Mikrofilmplatte enthält auch einen Augenzeugenbericht von Leutnant Donald U. Gray jr. über seine fliegerischen Kontakte mit dem verschollen geglaubten, bei Buchs notgelandeten Kameraden, Oberleutnant Robert Fawcett Rhodes: «Am 22. Februar 1945 flog ich als Staffelführer in einer Gruppe von vier Flugzeugen. Wir waren auf einem Bordwaffen-Angriffsflug im Raum Ulm in Deutschland. Wegen des Wetters und der geringen Höhe wurden mein Flügelmann und ich vom Rest der Gruppe getrennt. Um 13.40 h sah ich Oberleutnant Rhodes, und er sagte, seine Maschine sei am Heck beschädigt und er sei knapp an Benzin. Ich sagte ihm, er solle meinem Flügelmann und mir folgen, und wir würden der Basis zusteuern. Um 13.45 h waren wir auf 5000 Fuss Höhe nahe Koordinaten 4725N/0945E, als Oblt. Rhodes sagte, dass er mit Kurs 270 Grad Frankreich ansteuere. Ich sah ihn zuletzt gerade südlich des Bodensees. Um 14.00 h sagte Oblt. Rhodes, dass er es nicht schaffen werde, da sein Öldruck nachlasse. Er

sagte, er sehe ein schönes Feld und werde sein Flugzeug dort notlanden. (He said, he saw a nice field and was going to belly his plane in.)»

Nun, das schöne Feld, das der Pilot «in Richtung Frankreich» ausmachte, lag also im mittleren Rheintal, aber Oberleutnant Rhodes konnte es nicht mehr ansteuern, da sich der Zustand seines Mustangs rasch verschlimmerte. Mit viel Glück und einem geschickten Wendemanöver setzte er sein Flugzeug um 14.15 h geradezu meisterlich in die Fluten des Rheins.

Von Rhodes selbst liegen leider keine Berichte vor. Wie ich von den Schweizer Behörden erfuhr, wurde er nach kurzem Aufenthalt in Buchs nach Dübendorf und Bern überstellt und bereits am 7. März 1945 heimgeschafft. Es gelang mir, seine damalige Heimadresse in Illinois ausfindig zu machen, denn allzugern hätte ich ihn persönlich von seiner Bauchlandung im Rhein erzählen lassen. Mit freundlicher Unterstützung der Buchser Gemeindebehörde versuchte ich, genau 50 Jahre danach, den Kriegsveteranen zu uns ins Werdenberg einzuladen, doch blieben alle meine Briefe an ihn selbst, an seine Einheit, an die Verwaltung seines Wohnorts in Illinois usw. unbeantwortet...

25 Jahre Neu-Technikum Buchs

Jakob Eggenberger, Grabs

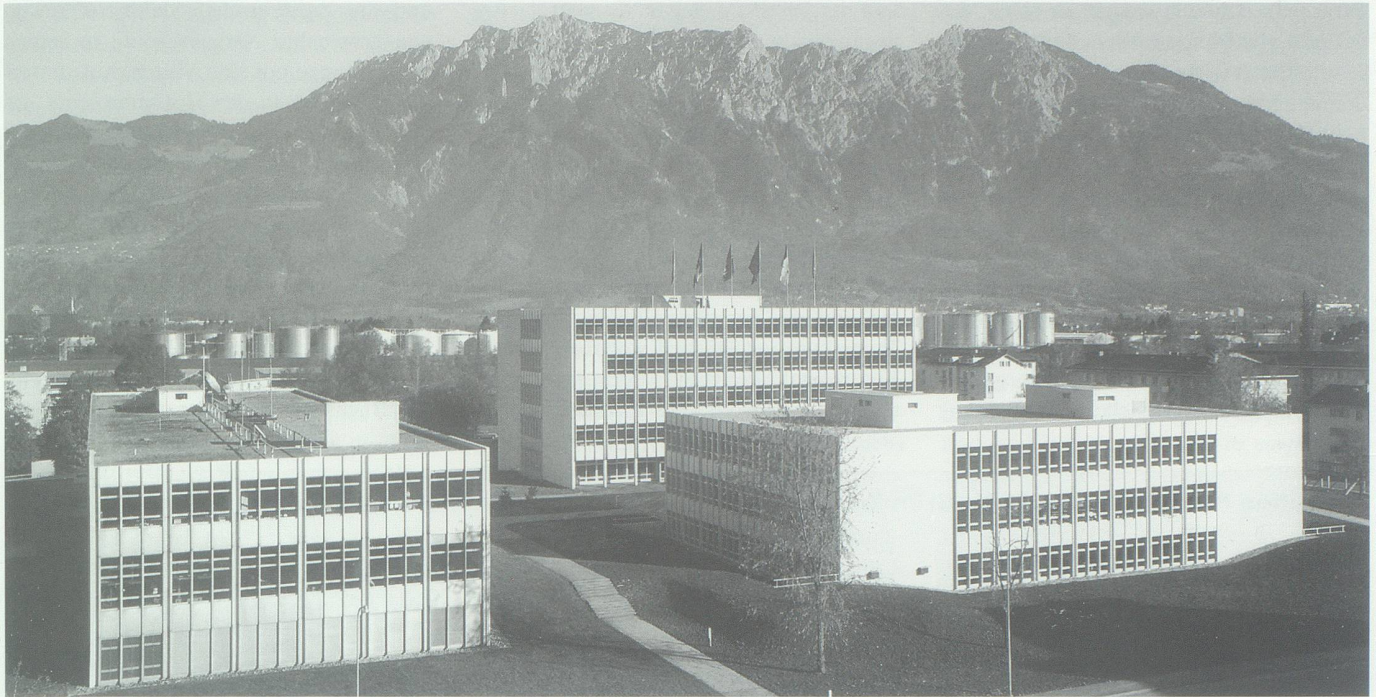
Viele werden sagen: «Was, schon 25 Jahre?» – Und doch stimmt es. Am 9. November 1970 wurde am Neu-Technikum Buchs der Schulbetrieb aufgenommen. Vier Parallelklassen wurden von sieben Dozenten unterrichtet. Was die Initianten lange geplant, war Wirklichkeit geworden. Die Freude war gross. Ist das Neu-Technikum noch «neu» nach 25 Jahren? – Es stimmt, es sieht noch aus wie neu. Aber «neu» bezieht sich nicht auf das Alter, sondern auf die Zweckbestimmung der Lehranstalt: Das NTB will neue Technologien vermitteln. Während des technischen und wirtschaftlichen Aufschwungs nach 1970 drängten sich diese geradezu auf. Nach der schockartigen Ernüchterung zu Beginn der neunziger Jahre sind neue Ideen mehr denn je gefragt. Mehr als 2000 Studenten haben in den vergangenen 25 Jahren das NTB erfolgreich absolviert,

viele NTB-Ingenieure sind in der näheren oder fernerer Region tätig oder haben eigene Firmen gegründet. Kein Zweifel, dass von ihnen ein befruchtender Einfluss ausgeht. Nun aber hat der negative Konjunkturverlauf die Einzelbetriebe wie die Industrie veranlasst, weniger Lehrlinge auszubilden. Weniger Lehrlinge besuchen die Gewerbe- und Berufsmittelschulen. Das bedeutet: weniger Kandidaten für die verschiedenen Höheren Technischen Lehranstalten der Ostschweiz. Dies zwingt zu einer genauen Standortbestimmung und einer neuen Definition der Ziele. Noch vor der Jahrhundertwende wird die Berufsmatura den Zugang zur Ingenieurausbildung an der Fachhochschule ermöglichen.

Ein alter Traum

Das Werdenberg – Ausgangspunkt der Initiative für eine Ingenieurschule – war, wie

seine benachbarten Gebiete, wirtschaftlich nie auf Rosen gebettet. Man möchte meinen, die Gründung eines Technikums in einem an Industrie armen Teil des Rheintals wäre in den sechziger Jahren eine Utopie gewesen. Das war es für viele auch. Dennoch: Vergessen wir nicht, dass schon Markus Vetsch, der Werdenberger Richter, Revolutionär, Landammann, 1798 helvetischer Abgeordneter und später Mitglied der Helvetischen Tagsatzung, nach einheimischen Fabriken als den «sichersten Hilfsquellen allgemeiner Bereicherung und Beförderung des Wohlstandes» rief. In seiner oft zitierten Rede am Neujahrstag 1792 aus Anlass der Jahresversammlung des von ihm gegründeten Lesevereins beschwor er beides: eine geistige Umgestaltung durch die Gründung von Schulen und die Förderung von Handel und Wirtschaft, der Zeit entsprechend vor



Neu-Technikum Buchs. Aufnahme aus Anlass von «25 Jahre NTB-Initiative 1984». Mitte hinten (mit Fahnen): Hauptgebäude mit Direktion und Verwaltung, Lehrzimmern, Laboratorien, Seminarräumen, Computer-Arbeitsräumen, CAD, CIM und Bibliothek. Vorne links: Labortrakt inkl. Institut für Mikrosystemtechnik. Vorne rechts: Grundlagentrakt mit zwei Hörsälen, Rechenzentrum, Lehrzimmern und Laboratorien. (Bild: Buchmann, Buchs.)

allem von Fabriken. Eine Schule, «die über den toten Buchstaben hinaus» gar der Technik dienstbar gewesen wäre, hätte wohl seine kühnsten Träume erfüllt. Immerhin war er am höheren Bildungswesen interessiert und in diesem tätig, das zeigen sein Wirken in Hofwil, Bern, und seine wissenschaftlichen Publikationen im Dienste der Landwirtschaft (vgl. J. Gabathuler, *Markus Vetsch von Grabs*. St.Gallen 1981, S. 192ff. und an vielen andern Stellen). Es sollte 150 Jahre dauern, bis im Werdenberg nach dem Tod von Markus Vetsch (1813) ein vergleichbarer Aufbruch unter der Führung weniger Initianten eine breite Bewegung zur Gründung einer höheren Schule auslöste.

Kantonsschule oder Technikum? – «Schulwirren» im Sarganserland und im Werdenberg

Die Gründung eines Initiativkomitees für ein kantonales Technikum fällt ins Jahr 1958. Den Anlass bildeten Beweggründe, welche nicht unmittelbar damit zusammenhingen. Am 2. Oktober 1954 war in einer Art Aufbruchstimmung nach dem Zweiten Weltkrieg die Sarganserländische Talgemeinschaft gegründet worden, welche neben verschiedenen Zielen die «Schaffung von vermehrten Ausbildungs-

möglichkeiten für unsere Jugend im Bezirk» verfolgte. Schon am 25. Oktober desselben Jahres reichte Kantonsrat Jacques Oertli, Sargans, im Parlament eine Motion ein zur Errichtung eines Kantonalen Technikums mit «sarganserländischem Standort». Im Herbst 1956 doppelten die Werdenberger nach, indem Bezirksammann und Kantonsrat Florian Vetsch, der spätere Regierungsrat, mit einer Interpellation die Regierung ersuchte, die Frage zu prüfen, «ob zur Erleichterung des Kantonsschulbesuches die Errichtung einer Zweigschule auf dem Lande, eventuell unter Angliederung eines Technikums, angemessen wäre». Die Werdenberger setzten, wie man sieht, primär auf die Errichtung einer Kantonsschule, die Sarganserländer auf ein Technikum. In einem Zwischenbericht nahm der damalige Erziehungschef, Dr. Adolf Roemer, im Namen des Regierungsrats am 22. November 1956 zu beiden Vorstössen Stellung. Die Regierung war gleichzeitig mit einer Erweiterung der Kantonsschule St.Gallen und des Lehrerseminars Mariaberg, Rorschach, beschäftigt. Deshalb fiel die Antwort für den südlichen Kantonsteil zwiespältig aus, auch wenn einer «Zweigschule nicht zum vornehmen der Riegel gestossen» werden sollte.

Um so erstaunlicher ist, was sich am 22. März 1958 an der Hauptversammlung der Sarganserländischen Talgemeinschaft in Flums ereignete. Landammann Dr. A. Roemer erklärte einer überraschten Zuhörerschaft, «dass er grundsätzlich die Errichtung einer Zweigschule der Kantonsschule und des Lehrerseminars befürworte und dass das Erziehungsdepartement bereits mit der Prüfung der Detailfragen für die Schulorganisation beschäftigt sei». Im Sarganserland war man darüber nicht nur erfreut, sondern über diese Art «Planung» auch verärgert; im Werdenberg brachte die Nachricht von der Projektierung einer Zweigschule in Sargans die Gemüter vollends in Wallung. – Die Technikumsfrage wurde vom Regierungsrat zurückgestellt, als allfälliger Standort für ein Technikum wurde aber der Raum Rorschach-St.Gallen vorgeschlagen.

Protestversammlung in der Traube Buchs und Gründung eines Initiativkomitees für ein Technikum in Buchs (11. April 1958)

Das «präjudizierende Vorprellen» von Landammann Dr. A. Roemer mit einem vom Regierungsrat nicht abgesegneten Projekt veranlasste den Buchser Gemein-

derat Alfred Sulser, weniger als einen Monat nach der Flumser Versammlung in die Traube Buchs einzuladen. Rund 30 Behördemitglieder, Parlamentarier, Mitglieder politischer Parteien und bildungspolitisch Interessierte folgten der Aufforderung. Thema des Abends unter dem Vorsitz von Gemeinderat Sulser: «Gemeinsame Aussprache über unsere Stellungnahme zur Gründung einer Mittelschule in Sargans.» Das Protokoll schrieb Redaktor Hansjörg Erny. Ohne auf die Details dieses Abends einzugehen, müssen der Unwille gegenüber der regierungsrätlichen Entscheidung

und der Protest dagegen als zentrale Anliegen gesehen werden. Der Verlauf dieser Versammlung wurde indes durch den ebenfalls anwesenden Christian Beusch entscheidend beeinflusst. Er trat im Interesse künftiger Generationen für jedes bildungspolitische Projekt ein, welches die Chancen im südlichen Kantonsteil verbesserte. Er schlug deshalb vor, den Standort Sargans für eine Mittelschule zu akzeptieren und als Kompensation in Buchs ein Technikum anzustreben, wobei er in einem Kurzreferat bereits die Vision seiner neu-technischen Ingenieurschule unterbreitete

und die Zuhörerschaft dafür zu gewinnen vermochte. Sargans sollte in seinen Bemühungen um eine Mittelschule unterstützt werden in der Hoffnung, dass das Sarganserland die Werdenberger auch unterstützen werde. Noch am selben Abend wurde ein «Initiativkomitee für ein Technikum in Buchs» gegründet, dessen Vorsitz Christian Beusch übernahm. Als Vizepräsident konnte Bezirksammann Florian Vetsch gewonnen werden. Weitere Mitglieder waren Kantonsrat Hans Vetsch, Sevelen, Bezirksförster Josef Widrig, Buchs, der Buchser Gemeinderat Alfred Sulser

Christian Beusch (1905–1994), Gründer des Neu-Technikums Buchs



**Christian Beusch (1905–1994),
der «Vater des NTB».**
(Bild: Jakob Eggenberger, Grabs.)

Am 18. Mai 1994 erreichte die Öffentlichkeit die Nachricht vom Tod des Gründers des Neu-Technikums Buchs, Christian Beusch, der im 90. Lebensjahr seinen Altersgebrechen erlegen war. Weil daraufhin Technikumsrat und Dozentenschaft des NTB in mehreren Nachrufen sein Leben und Wirken ausführlich gewürdigt haben, sind im folgenden der Werdegang und die Verdienste dieser aussergewöhnlichen Persönlichkeit lediglich in einer Kurzfassung beschrieben.

Christian Beusch wurde in Buchs geboren. Sein Grossvater war Eigentümer des Gasthofs Bären an der Bahnhofstrasse. Dessen Sohn Leonhard heiratete die aus Brixen im Südtirol stammende Rosa Profanter, welche im Bären in Stellung war. Nach der Heirat übernahm das Paar die benachbarte Bade- und Waschanstalt Bad Grünau, wo am 13. März 1905 Christian

zur Welt kam. Durch den frühen Umgang mit Mechanik und Dampfkraft (der Bade- und Waschanstalt war auch eine Dörrerei angeschlossen) wurde Christian Beusch in seinem positiven Verhältnis zur Technik geprägt. Jedenfalls absolvierte er beim bekannten Mechaniker Peter Gantenbein in Grabs eine vielseitige Mechanikerlehre, die er im Frühjahr 1924 beendete. Gleichzeitig nahm sein Vetter und Götti Leonhard Zweifel-Beusch, Inhaber der grossen Pferdemetzgerei in Grabs, eine immer bedeutendere Stellung im Leben des jungen Christian ein. Bei ihm sass er während der ganzen Lehrzeit am Mittagstisch, und hier lernte er auch die unternehmerischen Qualitäten seines Paten kennen.

Nach Weiterbildungsjahren in der Lastwagenfabrik FBW in Wetzikon und ab 1927 einem mehrjährigen Aufenthalt in leitender Stellung bei der International Harvester Company an verschiedenen Plätzen in Nordafrika besuchte Christian Beusch das Kantonale Technikum Biel, das er 1932 mit dem Diplom eines Automobiltechnikers abschloss. Während seiner folgenden Tätigkeit in den USA wurde ihm aufgrund seiner Verdienste von der Society of Automotive Engineers der Titel Ingenieur SAE verliehen. In die Schweiz zurückgekehrt, arbeitete er sich, technisch und sprachlich gerüstet, bei General Motors in Biel schon bald zum leitenden Direktor empor, entwickelte im Zweiten Weltkrieg den GM Carbor-Vergasen, indem er zunächst Karbidgas verwendete und nach der Benzinrationierung auch den Holzvergasen entwickelte. Mit seinen Holzvergaser trug Christian Beusch, der inzwischen zur Franz AG

Zürich gewechselt hatte, beträchtlich zur sogenannten Anbauschlacht bei. Der älteren Generation in der Region ist sicher noch bekannt, dass auch Leonhard Zweifel einen GM Carbor mit der speziellen Beschriftung «Typ Götti» fuhr. Nach dem Krieg widmete sich Christian Beusch als Vorstandsmitglied der Handelskammer Deutschland-Schweiz erfolgreich den Geschäftsbeziehungen der beiden Länder. Nach seinem Rücktritt wurde er zum Ehrenvorsitzenden dieser Vereinigung ernannt. Obwohl sich ihm bei der Franz AG Zürich noch vielfältige Möglichkeiten eröffneten, entschied er sich für die Rückkehr in seine Heimatgemeinde Buchs.

Hier trat neben seinen Aktivitäten schon sehr bald der Gedanke an die Errichtung einer Ingenieurschule für Neue Technologien in den Vordergrund. Mit grossen zeitlichen Opfern und ebenso grossem Durchhaltevermögen, mit Hilfe von befreundeten Mitinitianten und schliesslich unter Einbindung in ein Konkordat, bestehend aus dem Fürstentum Liechtenstein sowie den Kantonen St.Gallen und Graubünden, verwirklichte er seine Idee, die mit der Eröffnung des Neu-Technikums Buchs 1970 Gestalt annahm.

Christian Beusch, inzwischen Träger hoher Auszeichnungen, stellte seine Kraft noch viele Jahre lang als Vizepräsident des Technikumsrats, als Präsident verschiedener Ausschüsse und nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Laufbahn als Berater des Technikumsrats zur Verfügung. Mit der von ihm gegründeten NTB-Studienstiftung schenkte der «Vater des NTB» der Schule über seinen Tod hinaus ein wertvolles und finanzkräftiges Instrument.

sowie Redaktor Hansjörg Erny, Buchs. Es ist interessant, dass zu den Männern der ersten Stunde Repräsentanten gehörten, deren Namen heute kaum mehr mit dem Technikum in Verbindung gebracht werden. Doch sie waren es, die den harten Boden der politischen Wirklichkeit zuerst bearbeiteten. Die Zusammenarbeit mit dem Sarganserland kam zustande. Auch der Konkordatsgedanke, der schon in der Traube Buchs geäußert worden war, nahm später Gestalt an. Aufgrund dieser geräumigeren Auffassung stiessen neue Vertreter zum Kreis der Initianten: aus Buchs Schulratspräsident Hans Rohner, die Kantonsräte Kurt Bürer, Walenstadt, und Hans Brander, Buchs, der Bündner Grossrat Leonhard Flepp, Bonaduz, sowie der – für die Beschaffung des Baulandes und das Verhältnis zur Buchser Bürgergemeinde sehr wichtige – Ortspräsident Hans Rhyner, Buchs.

Beschlüsse der ausserordentlichen Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Buchs, der Ortsbürgergemeinde Buchs und der Schulgemeinde Buchs

An der ausserordentlichen Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Buchs vom 2. Juli 1962 fällt die Bürgerschaft einen für das Neu-Technikum Buchs historischen Entscheid mit dem Beschluss: «In Buchs sei eine höhere technische Lehranstalt zu errichten und zu betreiben. Der Lehrplan dieser Schule soll sich stets nach den neuesten Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung und ihrer praktischen Auswertung richten.» Etc.

Die Bürgerschaft beschloss gleichzeitig einen Baukostenbeitrag von 1 000 000 Franken, und die Ortsgemeinde Buchs stellte ein Areal von 50 000 m² Boden zur Verfügung. Dazu kam eine von den Initianten lancierte Sammelaktion unter der Leitung von Kantonsrat Hans Brander, Buchs, welche im Werdenberg 450 000 Franken und, zusammen mit dem Ergebnis aus dem Sarganserland, einen regionalen Beitrag von 600 000 Franken ergab. Die Liechtensteiner Wirtschaftskreise sammelten dank dem Einsatz von G. Ospelt und Prof. Dr. M. Auwärter 500 000 Franken.

Die Sammlung bei der Schweizer Industrie, für welche Direktionspräsident M. Kreis, Heerbrugg, und Direktor S. Balmer, Opfikon ZH, verantwortlich waren, erbrachte von Gesellschaften, welche Dr.

Dieter Bührle bzw. der Schmidheiny-Gruppe nahestanden, die Beträge von 800 000 Franken und 500 000 Franken, weitere Zuwendungen inbegriffen insgesamt 1 800 000 Franken. (Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Zusage über 10 000 m² Boden für den Bau eines Studentenheims, welches nicht verwirklicht wurde, sowie die Beiträge der Standortgemeinde Buchs und der Gemeinden Grabs und Sevelen an den Bau des später verwirklichten Grundlagentrakts.)

So nahm die Zusammenarbeit der beiden Initiativkomitees für eine Kantonsschulfiliale Sargans und für ein Technikum Buchs Gestalt an. Positiv wirkte sich insbesondere die Unterstützung der Sarganserländischen Talgemeinschaft und der Arbeitsgemeinschaft Rheintal-Werdenberg aus, die den Initianten inzwischen auch volle Unterstützung zugesagt hatten. Allerdings war der Kantonsschulbau in Sargans dem Neu-Technikum Buchs in der Planung um einige Jahre voraus. Für beide Bauvorhaben war die Zustimmung des St.Galler Volkes notwendig, für das Neu-Technikum Buchs bedurfte es auch der Beschlüsse des Fürstentums Liechtenstein und des Kantons Graubünden.

Volksabstimmungen und Unterzeichnung der Vereinbarung über die Errichtung des Neu-Technikums Buchs durch die Regierungen der Vertragsstaaten (20. Juni 1968)

Dass diese Zusammenarbeit – insbesondere zwischen Sargans und Buchs – kein leeres Wort blieb, zeigten die Resultate der Volksabstimmung im St.Gallischen: Die Vorlage Kantonsschule Sargans wurde auf kantonaler Ebene mit relativ knappen 26 517 Ja gegenüber 23 567 Nein angenommen, aber nur dank den erdrückenden Ja-Mehrheiten der «verbündeten Bezirke» von Sargans (3294 Ja:830 Nein) und Werdenberg (2694 Ja:734 Nein). Die Volksabstimmungen zum Neu-Technikum Buchs fanden am 18. Februar 1968 statt, beide mit klaren Ja-Mehrheiten (St.Gallen 25 697 Ja gegen 9598 Nein und Graubünden 15 272 Ja gegen 6230 Nein). Der Landtag des Fürstentums Liechtenstein hatte der Vorlage schon am 1. Juni 1967 zugestimmt. Damit war der Weg frei für die feierliche Unterzeichnung der Vereinbarung über die Errichtung des Neu-Technikums Buchs durch die Vertragsstaaten auf Schloss Werdenberg.

Grundsteinlegung (6. bis 9. September 1968), Aufrichte (24. Oktober 1969) und Aufnahme des Betriebs (9. November 1970)

Die Initianten und die beteiligten Hochbauämter hatten nun ein gutes Stück Arbeit zu bewältigen für den Bau der Schule (der sogenannte Grundlagentrakt war aus Kostengründen zurückgestellt worden und wurde erst rund zehn Jahre später errichtet). Die feierliche Eröffnung des Neu-Technikums Buchs fand am 17. April 1971 im Beisein S. D. Fürst Franz Josephs II. von und zu Liechtenstein, der *in corpore* erschienenen Regierungen der drei Vertragsstaaten und zahlreicher prominenter Gäste statt. Bundesrat Ernst Brugger überbrachte die Grüsse und Glückwünsche der Landesregierung und hielt die Einweihungsrede. Er würdigte das Neu-Technikum Buchs als ein beispielhaftes Werk föderalistischer und interstaatlicher Zusammenarbeit, das seine Entstehung dem «aggressiven Charme» von Christian Beusch verdanke, «dem ich zum heutigen Tag ganz besonders herzlich gratulieren möchte. Es zeigt sich auch hier wieder, wie ohne persönliches Engagement ein grosses Werk sich einfach nicht verwirklichen lässt».

25 Jahre später möchte man wünschen, dass wieder ein ebenbürtiges persönliches Engagement dem Neu-Technikum Buchs den Bestand in einer veränderten Bildungslandschaft sichern wird. Das Neu-Technikum Buchs hat in dieser Zeit mit seinen zwei Hauptstudienrichtungen im Diplombereich (Feinwerktechnik FWT und Elektronik, Mess- und Regeltechnik EMRT) einerseits und den Nachdiplomstudien (im wesentlichen Medizinaltechnik, Systemtechnik FWT und EMRT) mehr als zweitausend Studenten ausgebildet und damit einen wesentlichen Beitrag nicht nur zur technischen Ausbildung, sondern auch zum Technologie-Transfer geleistet.

Anmerkung der Redaktion

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens des NTB Buchs ist vom Verfasser des obigen Beitrags eine ausführliche Festschrift verfasst worden, auf die wir an dieser Stelle gerne verweisen:

J. EGGENBERGER, *25 Jahre Neu-Technikum Buchs*. Buchs/Druck und Verlag, Buchs 1995 (erscheint Mitte Jahr).